

Gottlieb Niedner, war ihm einen Monat vor seinem Tode substituirt worden, welcher hierauf auch Nachfolger seines Vaters wurde, und bis zu seinem im J. 1793 erfolgten Tode Pfarrer hier war. Ihm folgte in diesem Amte 9.) Christian Gottlieb Gerhard, hatte vorher 6 Jahre dem Pfarramte in Lugau vorgestanden, und wirkte im hiesigen vom J. 1793 bis 1821, wo der Tod ihn abrief. Sein Nachfolger wurde 10.) Christian Andreas Gareis, welcher 7 Jahre vorher Diakonus in Hartenstein gewesen war, im J. 1822 dieses Amt antrat und zur Zeit noch verwaltet.

Die Pfarr- und Schulwohnung brannten im J. 1799 ab, und wurden im darauf folgenden Jahre wieder aufgebaut. Das Pfarrgut hat nach Flächeninhalt an Feld und Wiesen 50 Dresdn. Schfl., und die Schule  $\frac{1}{2}$  Dresdn. Schfl. Feld.

Im J. 1829 mußte eine zweite Schule erbauet werden, indem die Anzahl der schulfähigen Kinder zu groß geworden war, und diese auf Pfarreigenthum neuerbaute Schule wurde für die weibliche Jugend bestimmt. Durch die Munificenz Sr. Durchlaucht, des Herrn Patrons, konnte die innere Einrichtung des Lehrzimmers mit allem versehen werden, was der bestmögliche Zweck einer solchen verlangt.

Die Lehrer, welche an diesen beiden Schulen zur Zeit fungiren, sind: in der Knabenschule Carl Friedrich Roscher, gebürtig aus Wiesa bei Annaberg, welcher zugleich den Organisten- und Kirchnerdienst mit zu besorgen hat. In der Mädchenschule Christian Fürchtegott Schmidt, aus Croffen bei Zwickau.

In dem eingepfarrten Orte Neuwiese befindet sich auch eine Schule mit einem Lehrer. Mit dieser Schulwohnung mußte vor einigen Jahren auch eine Reparatur vorgenommen und dabei eine größere Schulstube angelegt werden. Auch bei dieser Schuleinrichtung wurde von Sr. Durchlaucht nicht nur diese Gemeinde ansehnlich unterstützt, sondern Höchstdieselben legirten auch zum Besten für diese arme Schule ein Capital von 1000 Thln. mit der Anordnung, daß von dessen Zinsen für den Lehrer jährlich 20 Thlr., für nothwendige außerwesentliche Schulausgaben 10 Thlr. bestimmt werden sollen, und von den übrigen 10 Thln. Zinsen soll ein Schulfonds für künftig eintretende Bedürfnisse der Schule gebildet werden. An dieser Schule arbeitet zur Zeit Johann Christian Gotthold Bretschneider, aus Langenleuba gebürtig.

In die Schulen zu Delsnitz ist Neusorge, in die zu Neuwiese Neuwüttendorf eingeschult.

Christian Andreas Gareis,  
Pastor das.

## W e i ß b a c h,

1 St. nördlich von Schneeberg an der von da nach Zwickau führenden Straße. Die Herleitung des Ortsnamens ist ungewiß. Entweder von Vuitpag, so viel als Weißdorf, weil mit Weißbach in das Obergebirge hin ein kälteres Klima beginnt; oder von Vuispag, weil es seiner Lage nach den Weg zum Gebirge weist oder zum großen Theil in bedeutender Ferne sich weist oder zeigt.

Die Gründung Weißbachs fällt in das 13. Jahrhundert. Der noch vorhandene Brunnen an der alten (jetzt auch neuen) in das Gebirge führenden Straße, das sogenannte Tränktrögl, mag Veranlassung zum Anbau der obern Häuser, Oberdorf, wie Hermannsdorf, der niedern (Niederdorf) gegeben haben. Im 15. Jahrhundert wurden die gegenwärtigen Bauerngüter bewirtschaftet. Nach der Zeit, bis auf die Gegenwart, wurden Gärtner- und Häuslernahrungen abgebaut. Wenn auch anzunehmen ist, daß Weißbach eine gesunde Lage hat, so wüthete doch die Pest in den Jahren 1577, 1598 und 1599, 1613, 1633. Die Ruhr raffte viele Bewohner hinweg in den Jahren 1676, 1679, 1685 und 1686, wie 1717, 1718 und 1719.

Im 30jährigen Kriege hat Weißbach viel gelitten und im 7jährigen Kriege, wie in dem Jahre 1770, ist es von der Theuerung hart bedrängt und 1772 von dem

graffirenden Nervenfieber heimgesucht worden. So war auch das Jahr 1813, wo die große Völkerschlacht bei Leipzig geschlagen wurde, ein Jahr des Schreckens und der Greuel für diesen Ort.

Weißbach steht unter Hochgräfl. Solms-Wildenfesler Gerichtsbarkeit.

Die Ortsbewohner treiben Ackerbau und zum Theil Communications-Handel. Seit einigen Jahren haben sich auch einige Weber und Strumpfwirker hier niedergelassen. Besonders giebt es hier viel Fleischer, die meistens Viehhandel treiben. Weißbach hat sein eignes Brau- und Malzhaus, ingleichen 5 Wassermühlen, aber nicht ausreichendes Wasser hierzu.

Die zu Gebote stehenden Nachrichten reichen nicht bis zu der Erbauung des ersten Kirchleins zurück. Dieses ist im Jahre 1515 eingerissen und in demselben Jahre auch wieder ein Andres erbaut und von dem Bischoff zu Naumburg nebst Kirchhof, der Glocke, Maria genannt, und Altar für 12 alte Schock, geweiht worden. Zur Glockentaufe hat man den Planizer und die Kirchberger (Pfarrer) gebeten. Im Jahre 1620 ist dieses Kirchlein renovirt und mit einer hölzernen Kanzel versehen worden. Zu der jetzt stehenden Kirche wurde am 18. April 1692 der Grundstein gelegt. Am 6. Novbr. 1693 wurde diese Kirche eingeweiht und am 20. Julii 1694 der Knopf auf den Kirchturm aufgesetzt. Die Baukosten dieser Kirche haben 2560 alte Schock, 12 Gr. 9 Pf. betragen. Hans Gerber, ein begüterter Einwohner hier, hat damals (1693) eine steinerne Kanzel, mit schöner Bildhauerarbeit, für 200 Thlr. einbauen lassen, die auf einem steinernen Petrus ruht, der in der linken Hand ein Buch, in der rechten einen Schlüssel hält. Die Kirchdecke ließ 1747 Dorothea Roder von dem Tischlermeister Emisch aus Koburg täfeln und von Constantin Seiß aus Schneeberg mahlen. Im Jahre 1753 wurde eine neue Empore eingebaut. Desgleichen auch im Jahre 1822. Im Jahre 1667 wurde das Uhrwerk in den Thurm gesetzt und 1762 ist dieselbe reparirt und mit 2 Ziffertafeln versehen worden. Am 7. Juli 1740 schlug der Blitz in den Kirchturm, zerschmetterte die obere Haube, zerschlug das Uhrgehäuse, zerschmolz den Draht des Hammers, zersplitterte mehre Balken, zerriß einige Bilder in der Kirche, lösete vom Beichtstuhle eine vergoldete Leiste ab und schleuderte sie vor den Altar und durchdrang die Mauer zur Sakristei.

Prediger zu Weißbach waren folgende: 1.) Heinrich Bräutigam, von 1490. 2.) Georg Schwarzenbrock, 1511. 3.) Johann Jehr, von 1525—1555. 4.) Anton Gottfried, von 1556—1571. 5.) Melchior Canzler, vorher Pfarrer zu Aue, Bockau und Lauter, von 1572; unterschrieb hier die form. concord., 1583 gieng er als Prediger zu St. Catharin. nach Zwickau und von da 1590 gen Croffen a. d. Elster. 6.) Wolfgang Helwig, von 1583—1599, starb mit seinem ganzen Haus an der Pest. 7.) Christoph Pirer, aus Naumburg, von 1600—1607, zog als Diakon nach Schneeberg. 8.) Johann Manser, aus Ronneburg, von 1607—1633, von kaiserl. Soldaten sehr gemartert, starb er an der Pest. 9.) M. Gregorius Hoch, aus Penig, von 1634 bis 1661. 10.) M. Michael Dehm, aus Lengefeld im Gebirge, war vorher Pfarrer in Langen-Reichenbach, und 2 Jahre zu Piriz, von 1662—1673, zog nach St. Catharinenberg in Buchholz und starb daselbst als Pastor 1687. 11.) Benjamin Neumeister, aus Bärenwalde, von 1673—1698, wurde removirt, hat in 3 Kirchen hier amtirt: in der alten, in der interimswise erbauten Feldkirche und in der neuen. 12.) M. Christian Friedrich Sinner, aus Leipzig, geboren den 3. Aug. 1671, studirte zu Gera und Leipzig, 1694 ward er Magister, 1695 reifete er nach Prag, Wien, Nürnberg, Frankfurt a. M., wo er den berühmten Orientalisten Ludolf kennen lernte; bereifete Thüringen, die Rheingegend, Holland, England; 1698 wurde er von Sr. Hoch-Reichsgräfl. Excellenz, Herrn Friedrich Ernst, Grafen zu Solms, zum Pfarramt hierber berufen. 1720 gieng er als Hosprediger zu Wildenfes und Pastor zu Härtensdorf ab und starb in demselben Jahre noch daselbst; er hinterließ aus der Ehe mit Fr. Maria Justina, gebor. Heide aus Hirschfeld, 4 Söhne. 13.) Johann